

War nicht gewollt und fehlt nun: die Heimatalm, die sich dauerhaft am Ostufer des Werratalsees in Meinhard ansiedeln wollte. Denn gerade um den See gibt es keine Gastronomie.
© ArchivFoto: Stefanie Salzmann

Meinhard

23. Oktober 2026

„Meinhard hat schon alles“

Tourismustreffen: Appell an Gastgeber, über Gemarkungsgrenzen hinaus zu schauen

STEFANIE SALZMANN

Frieda – Wer auf Reisen ist, erfreut sich in aller Regel nicht nur der schönen Landschaft, sondern mag auch gern nett essen gehen oder am Wegesrand auf Kaffee und Kuchen treffen. Dass gastronomisches Angebot und Vielfalt in den Grenzen der Gemeinde Meinhard Mangelware sind, darüber waren sich die Teilnehmer des zweiten Netzwerktreffens „Tourismus Meinhard“ in dieser Woche in Frieda weitestgehend einig. „Wir haben eine wunderschöne Landschaft, aber bei den Angeboten ist noch viel Luft nach oben“, sagt Uwe Bachmann, der in Grebendorf Ferienwohnungen vermietet.

An dem Netzwerktreffen Tourismus nahmen rund 15 Gastgeber, Gastronomen und Akteure aus der Branche teil – vom Landwirt, der über „Landvergnügen“ Wohnmobilplätze bereitstellt, über Vermieter von Ferienwohnungen, Campingplatzbetreiber, Gastronomen, Hoteliers und Anbieter von Veranstaltungen, aber auch der Naturpark Frau-Holle-Land und die Touristinformation der Stadt Eschwege.

Dass sich Gastronomie nicht aus dem Hut zaubern lässt, ist allen Beteiligten klar. Doch Fehler waren auch in der Vergangenheit vonseiten der Gemeinde gemacht worden. „Es war ein Riesenfehler, die Heimatalm ziehen zu lassen“, sagte Marco

Lenarduzzi, Leiter des Naturparkes Frau Holle-Land. Die urige Almhütte hatte zunächst am Nordufer des Werratalsees gestanden und wollte sich dauerhaft am Ostufer bei Schwebda niederlassen, was seinerzeit unter anderem vom Ortsbeirat mit Unterstützung des Naturcamps verhindert worden war. Und gerade am Ufer des Werrtalsees – unbestrittener Hauptmagnet der Gegend – findet der Gast außer einer temporär geöffneten Imbissbude nichts.

Was einen Mangel an Angeboten und Events in Meinhard betrifft, darüber gingen die Meinungen auseinander. „Was wir als hier Lebende als tote Hose bezeichnen, ist genau das, was unsere Gäste suchen“, sagte Mario Zinngrebe, der in Hitzelrode Ferienwohnungen vermietet. Und auch Lenarduzzi wollte den Akteuren Mut machen. „Meinhard hat alles: nicht nur einen Premiumwanderweg, sondern 27. Es hat die Mohnblüte, den Bergwildpark ebenso wie die Therme in Bad Sooden-Allendorf“, warb er dafür, über politische Gemarkungsgrenzen hinauszusehen. Als Gastgeber solle man den Blick in die gesamte Region richten. Wichtig sei der Sprung in die Digitalisierung, den es zu schaffen gilt. „Denken Sie daran, wie Sie selbst einen Urlaub planen“, sagte er. Der Naturpark bietet eine Verknüpfung der Homepage der Gemeinde mit der des Naturparkes an – so wie es jüngst Berkatal gemacht hat und andere Kommunen im Kreis längst praktizieren.

Hitzig wurde der Abend beim Thema Tourismusabgabe. Die Gemeinde hat jetzt das Verfahren zur Prädikatisierung als anerkannter Tourismusort beim Regierungspräsidium Kassel durchlaufen und wäre somit berechtigt, eine Tourismusabgabe für Übernachtungen bei Gästen zu erheben. Michale Hobbie, der seit Anfang des Jahres den Campingplatz Meinhard führt, drohte mit harten Schritten dagegen: Welche, nannte er nicht, sagte aber, dass eine Tourismusabgabe vorwiegend in Hinblick auf Dauercamper „geschäftsschädigend“ sei. Ob die Gemeinde eine Tourismusabgabe und in welcher Höhe erhebt, ist bisher nicht entschieden.

Voraussetzung wäre allerdings auch eine ausreichende touristische Infrastruktur, die eine Abgabe rechtfertigt. Dazu gehören neben der Gastronomie auch öffentliche Toiletten, gute Beschilderung und leicht zugängliche Informationen. Wie Bürgermeister Olaf Templin zusagte, wollte sich die Gemeinde im Zuge der E-Ladestatonen für Fahrräder und E-Autos bemühen. Der Naturpark bietet allen Gastgebern eine Erlebniskarte und ein Gastgeber schlug vor, dass Meinhard eine Art-Nessi-Geschichte wie aus Schottland brauche, um den Tourismus anzukurbeln.

Das nächste Netzwerktreffen Tourismus soll im Februar kommenden Jahres stattfinden – in Vorbereitung auf die anbrechende Saison.